

Ettringen trauert um Aigster

Der 2. Bürgermeister machte sich um den Ort hochverdient

Ettringen/Siebnach (emf). Große Bestürzung nicht nur in seinem Heimatort Siebnach, sondern in der ganzen Einheitsgemeinde Ettringen löste der Tod von Josef Aigster aus. Der 2. Bürgermeister war eine allseits hoch geschätzte, vorbildhafte Integrationsfigur und hat die Entwicklung der Gemeinde entscheidend mit geprägt.

Josef Aigster war von 1972 bis 1978 Mitglied des Gemeinderates in Siebnach und seit 1978 im Gemeinderat der Einheitsgemeinde Ettringen. In den vergangenen 13 Jahren amtierte er als äußerst engagierter 2. Bürgermeister. Er war Träger der goldenen Ehrennadel der Gemeinde.

Besonders verdient gemacht hat sich Aigster um das Zusammenwachsen der Ortsteile und um den Frieden in der Gemeinde. Im Rat mahnte er zu Vernunft und Besonnenheit und vermit-



Josef Aigster

telte zwischen den Parteien, wenn es kontroverse Diskussionen gab, ohne sich aber zu scheuen, eine eigene, dezidierte Meinung zu vertreten.

Diese war immer fundiert, durchdacht und von Sachverstand und Menschlichkeit geprägt. Die ihn kannten, schätzten seine ruhige, freundliche und bescheidene Art.

Aigster war aktiv in der CSU tätig. Er war von 1989 bis 1997 Ortsvorsitzender und viele Jahre stellvertretender Ortsvorsitzender. Geachtet und beliebt war er auch in seinem Beruf als Produktionsleiter bei der Papierfabrik Gebrüder Lang, wo er schon als Werkstudent zu arbeiten begann. Er hat die Höhen und Tiefen der Firma durch Jahrzehnte miterlebt und zum Erfolg des Unternehmens beigetragen.

Lange Jahre war Aigster Kirchenpfleger in Siebnach. Die Renovierungen von Kapelle und Kirche waren wesentlich seiner Initiative zu verdanken. In der knapp bemessenen Freizeit widmete er sich seiner Familie und der Pflege seine Damwildes.

Josef Aigster drängte sich nie in den Vordergrund und strebte, wie Ettringens Bürgermeister Robert Sturm sagt, „nicht nach Posten, sondern wollte seine Talente einbringen für andere.“